Uster, 12. April 2011
Nr. 515/2010

Sekundarstufe Uster
Schulpflege

An die Mitglieder des Gemeinderates

S2.1

Anfrage des Ratsmitglieds Markus Bürki vom 01. Februar 2011 über die Verwendung von Recyclingprodukten an den Primar- und Sekundarschulen in Uster und in der Verwaltung (Anfrage Nr. 515)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 01. Februar 2010 reichte das Ratsmitglied Markus Bürki beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend die Verwendung von Recyclingprodukten an den Primar- und Sekundarschulen in Uster und in der Verwaltung ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

Uster nennt sich Energiestadt, macht sich also Gedanken zum lokalen Energieverbrauch.
Nicht nur der Verkehr, die Ernährung und das Bewohnen und Betreiben von Gebäuden braucht Energie.
Auch der Verbrauch von Papier- und Hygieneprodukten frisst sehr viel Produktionsenergie.
Gemäss Artikel 73 der Bundesverfassung streben wir die Nachhaltigkeit an. Der Kanton Zürich hat sich die Nachhaltigkeit per Abstimmung auf die Fahne geschrieben. Uster ist Energiestadt und die Grüne Partei in Uster hat eine Volksinitiative zur Reduktion des Energieverbrauches eingereicht. Das Klima lässt das kalt!
Es braucht mehr Einsatz auf der gesamten Linie.

„Houston, wir haben ein Energieproblem!“
Uster alleine kann die Weltenergiekrise nicht lösen, aber wir könnten uns vorbildlich(er) verhalten.
Ist es z.B. wirklich nötig, dass Schulkinder ihre Mathe Arbeitsblätter auf weisses FSC Papier lösen?
Würde den Gemeinderatsmitgliedern nicht auch ein Recyclingpapier reichen um Anträge zu lesen?

Der Stadtrat wird gebeten folgendes zu prüfen:

1. Wie hoch ist der Anteil Recyclingpapier an den Schulen in Uster und der gesamten Verwaltung?
2. Warum setzt Uster nicht konsequent auf Recyclingprodukte?
3. Welche Recyclingprodukte würden den Anforderungen entsprechen?
4. Wie einfach wäre eine gänzliche Umstellung auf Recyclingprodukte?
5. Würde sich die Stadt Uster gemäss dem Label „Energie Stadt“ nicht noch besser positionieren, wenn sie konsequenter Recyclingpapiere und Recyclingprodukte verwenden würde?
6. Wie viel Grauenergie könnte mit Recyclingprodukten eingespart werden?

Die Sekundarschulpflege beantwortet die Anfrage für ihren Bereich wie folgt:

Allgemeines:

Die Lehrpersonen der Sekundarstufe Uster sind bestrebt, den Jugendlichen bereits im Unterricht den Umgang mit der Natur bewusst und nachhaltig zu vermitteln. Dies ist präventiv eine der besten Voraussetzungen für den Umweltschutz. Mitunter scheint es erwähnenswert, dass die Betroffenen der Sekundarstufe durch diese Anfrage dem Anliegen über den Umgang mit den beschränkten Ressourcen etwas sensibilisiert wurden. Die Nachhaltigkeit wird wieder vermehrt diskutiert.

Obligatorische gedruckte Arbeitshefte und –bücher sind vorgegeben zu deren Gebrauch kann von unserer Seite her nichts geändert werden.

Bereits heute werden im Hygienebereich an der Sekundarstufe Uster fast ausschliesslich Recyclingprodukte eingesetzt.

Frage 1:

«Wie hoch ist der Anteil Recyclingpapier an den Schulen in Uster und der gesamten Verwaltung?»

Antwort

An der Sekundarstufe Uster wird, je nach Schulhaus, von 0 bis 60 % auf Recyclingpapier kopiert. Die Schulverwaltung kopiert auf dem von der Materialverwaltung der Stadt Uster zur Verfügung gestellten Papier (FSC geprüft, holzfrei). Einerseits scheint es uns nicht adäquat, den Schriftverkehr auf Recyclingpapier zu halten und andererseits wird, in Bezug auf die Archivierung, von einem Benutzen von Recyclingpapier abgeraten. Der Grund liegt darin, dass Recyclingpapier mit der Zeit einen höheren Säuregehalt bildet, welcher das Papier schneller zerfrisst.

Auch ist immer wieder von Druckerproblemen zu hören, die einen von der Verwendung von Recyclingpapier abhalten. Diese Tatsache und die, dass wenn verschiedene Papierarten im Umlauf sind, mehr Papier verbraucht wird, liegen auf der Hand. Zum einen wird das eine oder andere Mal auf falsches Papier gedruckt (falsches Papier im Drucker oder falsch angewähltes Fach) und zum anderen kommen vermehrt Druckerstaus, durch Recyclingpapier ausgelöst, vor. Ein Verzicht auf unnötige Ausdrucke von Mail's und Berichten, die nur zum Lesen sind, würde den Papierverbrauch erheblich reduzieren.

Den Jugendlichen werden im Unterricht bis zu 30 % Materialien aus Recyclingpapier abgegeben. Dies kann nicht zu 100% erfolgen, weil auch obligatorische Arbeitsbücher und -hefte nicht aus Recyclingpapier bestehen.

Frage 2:

«Warum setzt Uster nicht konsequent auf Recyclingprodukte?»

Antwort

Wo möglich verwenden die Schulen Recyclingprodukte. So werden in der Berufswahlschule fast ausschliesslich Gebrauchtgeräte im IT-Bereich verwendet. Auch wird dort die gesamte Elektronik über die Swico recycliert.

Die Sekundarstufe hat die Kopiergeräte der Firma Xerox, welche alle Tonerkartuschen recycliert. Teilweise sind in der Sekundarstufe auch Geräte im Einsatz, welche nicht mit herkömmlichen Druckerpatronen drucken, sondern mit Wachs.

Wo immer möglich achtet die Sekundarstufe auf den Einsatz von umweltverträglichen Materialien. So wird zum Beispiel im Hygienebereich bei Toilettenpapier und Papierhandtüchern ausschliesslich auf Recyclingprodukte gesetzt. Dort, wo keine Recyclingpapierhandtücher vorhanden sind, werden Stofftücher, die wieder gewaschen werden können, verwendet.

Frage 3:

«Welche Recyclingprodukte würden den Anforderungen entsprechen?»

Antwort

Weisses, archivierfähiges und druckerfreundliches Recyclingpapier würde den Anforderungen im Geschäftsalltag entsprechen.

Im Hygienebereich ist aus unserer Sicht der Einsatz von Recyclingprodukten sinnvoll und sehr gut vertretbar.

Frage 4:

«Wie einfach wäre eine gänzliche Umstellung auf Recyclingprodukte?»

Antwort

Sofern die Papierqualität stimmen würde und den Bedürfnissen entspräche, wäre der Einsatz von Recyclingpapier im Geschäftsalltag kein Problem. Solange dieses jedoch nicht vorhanden ist, wird das wohl auf allen Seiten, von der Politik über die Verwaltung bis zu den Lehrpersonen, sehr viel Überzeugungsarbeit benötigen.

Im Hygienebereich ist dies bereits überwiegend umgesetzt.

Frage 5:

«Würde sich die Stadt Uster gemäss dem Label „Energie Stadt“ nicht noch besser positionieren, wenn sie konsequenter Recyclingpapiere und Recyclingprodukte verwenden würde?»

Antwort

Was mit dem Einsatz von Recyclingprodukten zurzeit machbar und aus unserer Sicht sinnvoll ist, wird bereits zu einem grossen Teil umgesetzt. Ob sich dadurch die Stadt Uster als Energiestadt besser positionieren kann, können wir nicht beurteilen.

Frage 6:

«Wie viel Grauenergie könnte mit Recyclingprodukten eingespart werden?»

Antwort

Diese Frage zu beantworten scheint uns schwierig. Dazu müssten mindestens die Rohstoffgewinnung, die Verfahren der Recyclingpapierherstellung sowie die einzelnen Transportwege der verschiedenen Firmen bekannt sein. Dies zu evaluieren ist für uns aus zeitlichen und personellen Gründen unmöglich.

Wir sind jedoch der Meinung, dass wir Papier sparen können, indem wir vermehrt doppelseitig und oder zwei Seiten auf eine Seite ausgedruckt und kopiert wird.

SEKUNDARSCHULPFLEGE USTER

Thomas Pedrazzoli	Cornelia Schütz
Präsident	Schulverwaltungsleiterin